

SCHÖNE NEUE WELT – VOM FLUCH UND SEGEN TECHNISCHER ENTWICKLUNGEN



Liebe Leserinnen und Leser,

als Aldous Huxley im Jahr 1932 seinen dystopischen Roman veröffentlichte, beschrieb er eine Gesellschaft in einem totalitären Staat in ferner Zukunft. Dieses Konstrukt beruhte auf Gesetzen, klaren Regeln und Ordnungen, an die sich jeder zu halten hat. Voraussetzung hierfür wäre eine lückenlose Überwachung allen Tuns, was einen vollendet digitalen Staat erfordere. Huxley konnte von den sich abzeichnenden Möglichkeiten heute (und nicht erst im Jahr 2540) nichts wissen, vielleicht ahnen.

Nachrichten aus China, die uns zum Thema gelegentlich erreichen, lassen uns schauern. Persönlich erwerbbar Punkte für angepasstes Sozialverhalten ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und Aufstieg. Eine möglichst lückenlose Überwachung des öffentlichen Raums und der Arbeitswelt erkennt früh Abweichungen von der vorgegebenen Norm. Auch in anderen Bereichen der Welt, beginnend mit den Datenkraken der USA, geschehen verstörende Dinge. Hier geht es subtiler zu, man verspricht dem Einzelnen persönlichen Benefit, z. B. in Form von Komfort, dafür sind Teile der Privatsphäre in Form von Daten abzuliefern – freiwillig.

Menschen mit vorwiegend rationaler, technisch orientierter Weltanschauung – man nennt sie auch gerne Ingenieurinnen und Ingenieure – lieben kalkulierbare Prozesse. Sie setzen alles daran, notwendige Dinge einfacher, leichter und handhabbarer für den Nutzer zu machen. Grundlage dafür sind genaue Kenntnisse über Abläufe und Zustände, die sich heute im Zeitalter der Digitalisierung mittels Daten erfassen lassen. Im Grundsatz gilt, dass je mehr Informationen vorliegen, desto genauer lassen sich Prozesse beherrschen und umso besser ist die Prognose. Zufälle und Unvorhergesehenes sind Ingenieuren suspekt.

In der Historie haben große technische Fortschritte wesentlich gesellschaftliche Veränderungen befördert oder wohl gar erst ermöglicht. Die atemberaubenden Entwicklungen im IT-Bereich der letzten Jahrzehnte haben das Tor für völlig neue Möglichkeiten geöffnet, das Zeitalter der Digitalisierung ist jetzt. Welche Bedeutung das Internet der Dinge und Künstliche Intelligenz erreichen, wird man noch abschließend bewerten müssen. Jedenfalls bleibt abzuwarten, welche gesellschaftlichen Veränderungen die aktuellen technischen Entwicklungen mit sich bringen. Begleitend diskutieren Gesellschaftswissenschaftler, Philosophen und andere über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die sich dadurch verändernden Arbeitswelten und Lebenssituationen.

Es bleibt also neben aller Freude über den technischen Fortschritt stets unsere Aufgabe, den immer und überall möglichen Missbrauch dieser Errungenschaften zu verhindern. Persönliche Freiheit und Privatsphäre sind auch durch den Schutz der eigenen Daten zu sichern. Dazu kommt eine funktionierende demokratische Grundordnung, die zwar einen Rahmen setzt, sonst aber eher ermöglicht als beschränkt. Auch dazu kann jeder beitragen, um Zustände wie oben beschrieben zu verhindern, indem er sich gesellschaftlich engagiert.

Freuen wir uns also auf die segensreichen Folgen der Digitalisierung. Insbesondere im Baubereich wird nun vieles möglich, was schon vor Jahrzehnten beispielsweise im Maschinenbau mit seiner stationären Serienfertigung umsetzbar war. Auf die unterirdische Infrastruktur bezogen ergeben sich entsprechend spannende Entwicklungen. Manche davon werden auf dem Oldenburger Rohrleitungsforum vom 26. bis 28. Januar 2022 zur Sprache kommen – und vieles mehr aus den Bereichen Rohrleitungs- und Leitungstiefbau. Das iro-Team freut sich auf Ihren Besuch, diesmal in den Weser-Ems-Hallen!

Ihr

Prof. Thomas Wegener

iro – Institut für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule in Oldenburg e. V.